

> Ungarischer Forint (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die ungarische Notenbank hat den Leitzins auf ein Rekordtief gesenkt. Er wurde in der letzten Juni-Woche wie von Experten erwartet von 1,65 auf 1,5 Prozent gekappt. Erst vor einigen Wochen hatten die Währungshüter zuletzt die Geldpolitik gelockert. Experten gehen davon aus, dass die Fahnenstange aber noch nicht erreicht ist. Das Zinsniveau Ungarns ist damit gleich hoch wie in Polen, dessen Anleihen von den Ratingagenturen als vergleichsweise sichere Anlage gewertet werden. Ungarns Schuldpapiere werden hingegen unter Ramsch geführt. Manche Experten rechnen damit, dass die Notenbank den Schlüsselzins bis zum Jahresende noch auf 1,2 Prozent drücken werde. Die Währungshüter wollen mit einer lockeren Geldpolitik die Wirtschaft stimulieren. Notenbank-Gouverneur György Matolcsy gilt als enger Vertrauter von Ministerpräsident Viktor Orbán, der sich staatlichen Einfluss in den Leitungsgremien der Notenbank gesichert hat. Kurz vor dem Zinsentscheid hatte die Ratingagentur Fitch den Ausblick für Ungarn von "stabil" auf "positiv" angehoben, gleichzeitig aber das Rating BB+ bestätigt. Zur Begründung verwies die Ratingagentur auf die positive Wirtschaftsentwicklung seit dem Jahr 2010. Im Jahr 2014 habe Ungarn beim Leistungsbilanzüberschuss einen Rekordwert von 4,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erzielt. Auch hätten sich die Auslandsschulden der Banken auf 20 Prozent des BIP am Ende des Jahres 2014 reduziert. In der Spitze habe dieser Wert im Jahr 2008 bei 39 Prozent gelegen. Die Nettoverbindlichkeiten befänden sich zwar weiter auf einem hohen Niveau, hätten sich aber seit dem Höchstwert von 90 Prozent des BIP im Jahr 2009 auf 56 Prozent im vergangenen Jahr reduziert. Nach einem flauen Wachstum von 1,5 Prozent im 2013 zog die Wirtschaft in Ungarn im vergangenen Jahr kräftig an und legte um 3,6 Prozent



zu. In diesem und im nächsten Jahr erwarten die Ökonomen beispielsweise von Bank Austria ein Plus von 2,6 und 2,4 Prozent. Überhaupt scheinen die Bedingungen im Land für Unternehmen gut zu sein. So sind Unternehmen mit der ungarischen Infrastruktur im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich oft zufrieden. Außenpolitisch gerät Ungarn immer wieder unter Druck. Insbesondere im Verhältnis zur EU könnte dies mittelfristig auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit haben und den grenzüberschreitenden Handel mit den anderen EU-Ländern belasten. Aufgrund der engen Verflechtungen würde sich dies auch unmittelbar auf die ungarische Konjunktur auswirken.

Ausblick

Der Kurs des Ungarischen Forint musste in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro deutliche Verluste hinnehmen. Damit ist der Forint endgültig aus seinem seit Februar dieses Jahres herausgebildeten Aufwertungs-Trends ausgebrochen. Die konjunkturellen Daten des Landes waren zuletzt nicht so schlecht, um einen derartigen Kursrutsch zu begründen. Vielmehr hängt zudem die oftmals eigenwillige und gegenüber der EU und supranationalen Institutionen wie dem IWF meist konfrontative Politik unter Regierungschef Viktor Orbán weiterhin als Damoklesschwert über den Märkten. Es muss sich nun zeigen, ob der Kurs des Forints in den kommenden Wochen von der verbesserten Rating-Einschätzung profitieren kann. Die Chancen hierfür stehen nicht allzu schlecht. Insbesondere, da der Euro vor der sich zuspitzenden Griechenland-Krise in den kommenden Wochen verstärkt unter Druck geraten wird. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung des Forint setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen gezielt zu einem Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.